

SS Landesbibliothek
31. MÄRZ 1975

Universitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 5/75

26. März 1975

Preis 15 Pf

Kurz notiert

Seit der Wiedereröffnung der Technischen Hochschule im Oktober 1946 wurden der Volkswirtschaft 32 800 Absolventen des Direktstudiums zur Verfügung gestellt. Davon: 3 765 Absolventen der Mathematik/Naturwissenschaften, 22 886 Absolventen der Technischen Wissenschaften, 922 Absolventen der Forstwirtschaft, 2 983 Absolventen der Wirtschaftswissenschaften, 2 944 Absolventen der Berufspädagogik.

4 266 Studenten erhielten an der Vorstudienanstalt, der späteren Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, die Voraussetzungen für ein Hochschulstudium vermittelt.

Im Forschungsstudium verließen 750 promovierte Absolventen die Technische Universität Dresden.

Seit Aufnahme des Fernstudiums an unserer Universität haben sich mehr als 10 000 Werktätige auf diesem Wege qualifiziert und einen Hochschulabschluss erreicht.

Mit der Ausbildung ausländischer Studenten ist der TU Dresden eine verantwortungsvolle Arbeit übertragen worden. 1 200 Absolventen im Direktstudium aus 78 Ländern konnten bisher ausgebildet werden, wobei zwei Drittel dieser Absolventen aus sozialistischen Ländern kamen. Zum Aufbau des durch die langen Kriegseinwirkungen schwer zerstörten Vietnams bildete unsere Einrichtung 182 Absolventen aus diesem Land aus.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studenten bringt deutlich die Förderung der Frauen in unserem sozialistischen Staat zum Ausdruck. Während 1947 der Anteil der weiblichen Studenten im Direktstudium 15 Prozent betrug, 1950 sogar auf nur 6 Prozent zurückging, liegt dieser Anteil jetzt bei 45,8 Prozent.

56 Prozent unserer Direktstudenten entstammen der Arbeiter- und Bauernklasse.

Heute in der UZ

2 Was halten Sie vom Mathematikwettbewerb?

Es antwortet Sektionsdirektor Professor Winkler

3 Kampf dem Mittelmaß oder schön ruhig bleiben?

Unser Problem - eure Meinung: Es geht ums Studieren

4 Eine Lanze für den Meinungsstreit

Nutzen wir ihn für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten?

5 Welchen Sinn hat unser Leben?

Eine Frage, die vor allem, aber nicht nur junge Menschen stellen

6 Das waren sie, die Songtage '75

Ein Dresdner Ereignis

PARTEIATIVTAGUNG „ENERGIEWIRTSCHAFT“

Die Genossen der GO 13

haben sich gut vorbereitet

Auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung der SED, TU Dresden findet am 10. April 1975 eine Parteiaktivtagung zu dem Thema: „Der Beitrag der TU zur Erfüllung des Energieprogrammes des VIII. Parteitages in Auswertung der 13. Tagung des ZK der SED“ statt. An dieser Tagung nehmen Genossen der am Energieprogramm beteiligten Sektionen teil. UZ interessiert sich dafür, wie die Parteiorganisation Energieumwandlung sich auf diese wichtige Beratung vorbereitet.

- Fünf Spitzenleistungen Übergeben
- Monatliche Kolloquien der Hochschullehrer
- Forcierung des wissenschaftlichen Meinungsstreites
- Konferenz mit Beststudenten

Die Forschung der Sektion Energieumwandlung ist seit dem VIII. Parteitag besonders darauf orientiert, Beiträge zur Realisierung der Aufgaben zu leisten, die im Zeitraum bis 1990 in der Energiewirtschaft zu lösen sind, und zwar - die Sicherung des erforderlichen Zuwachses der Stromerzeugung bei gleichzeitiger Senkung der Selbstkosten, als Grundlage für die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft, - die Senkung des spezifischen Energieverbrauches bei energieintensiven Prozessen, die Nutzung neuer Wirkprinzipien der Energieumwandlung.

Im Jahre 1974 konnten auf diesem Gebiet fünf Spitzenleistungen dem Vertragspartner übergeben werden. Auf Initiative der Genossen Hochschullehrer unserer Sektion und mit tatkräftiger Hilfe der SPL wurde 1974 zur noch besseren Unterstützung des Energieprogrammes des VIII. Parteitages ein Forschungsprogramm „Ingenieurtechnische Grundlagen der Energiewirtschaft“ vorgeschlagen und konzipiert. Nach Bestätigung des Programmes wurde Genosse Professor Munser mit dessen Leitung beauftragt. Die Parteiorganisation, und die Leitung der Sektion Energieumwandlung sind sich der hohen Verant-

wortung bewußt, die sie mit der Leitung des Forschungsprogramms und zweier Hauptforschungsrichtungen übernommen haben. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Realisierung der 1. Phase des Programms im Fünfjahresplan 1976 bis 1980.

Gegenwärtig wird in Auswertung des Politbürobeschlusses zur langfristigen Energiebilanz und der Dokumente zur langfristigen Forschung bis 1990 intensiv an der inhaltlichen Qualifizierung des Forschungsprogramms gearbeitet. Der erreichte Entwicklungsstand wird dabei regelmäßig eingeschätzt. Zur langfristigen Profilierung der Forschung tragen die monatlich stattfindenden Kolloquien der Hochschullehrer wesentlich bei.

In den letzten Parteigruppensammlungen des Lehrkörpers sowie in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen fanden Aussprachen zur weiteren Erhöhung der Intensität und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit durch Erschließung eigener Reserven, durch Rationalisierung in Lehre und Verwaltung, durch interdisziplinäre Arbeit und durch Forcierung des wissenschaftlichen Meinungsstreites statt. Die Verwirklichung der vielen guten Vorschläge ermöglicht die vorfristige beziehungsweise termingerechte Erfüllung

der Forschungsaufgaben in hoher Qualität.

Auch zur Verbesserung von Lehre und Erziehung wurden weitere Aktivitäten entwickelt. Studentische Parteigruppen diskutieren in diesem Monat gemeinsam mit Parteigruppen des Lehrkörpers Möglichkeiten zur Erhöhung der Studienleistungen.

Die Kontakte zwischen den Genossen Studenten und den Genossen Hochschullehrern gestalten sich enger und bieten die Gewähr dafür, daß weitere konstruktive Gespräche in dieser Richtung den gesamten Ausbildungsprozeß positiv beeinflussen werden. Mit dem gleichen Ziel wurde von der Sektionsleitung eine Konferenz mit Beststudenten durchgeführt.

Alle genannten Aktivitäten dienen der Vorbereitung der Parteiaktivtagung, die die konkreten Beiträge in Lehre, Erziehung, Grundlagen- und Anwendungsforschung, Weiterbildung und Überleitung der Forschungsergebnisse sowie des Einsatzes der Absolventen auf dem Gebiet der Energiewirtschaft herausarbeiten wird, die die TU aus der Sicht der 13. Tagung zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu leisten hat.

Dr. Jochen Rannacher, Kandidat der SED-Kreisleitung

Prof. Ischlinski Gast an der TU



Als Gast des Präsidiums der KDT weilte in der Zeit vom 17. bis 23. März 1975 der Präsident der NTO, der sozialistischen Ingenieurorganisation der UdSSR, Akademienmitglied Genosse Professor Ischlinski (zweiter von links), Deputierter des Obersten Sowjets, in der DDR. Gemeinsam mit seinem Sekretär für internationale Zusammenarbeit, Genossen Solowjow, und dem Präsidenten der KDT, Genossen Professor Schubert (rechte) stattete er am 18. März 1975 der TU einen Besuch ab. Zweiter von rechts Genosse Professor Musiol, Prorektor für Wissenschaftsentwicklung an der TU. Foto: Jenke

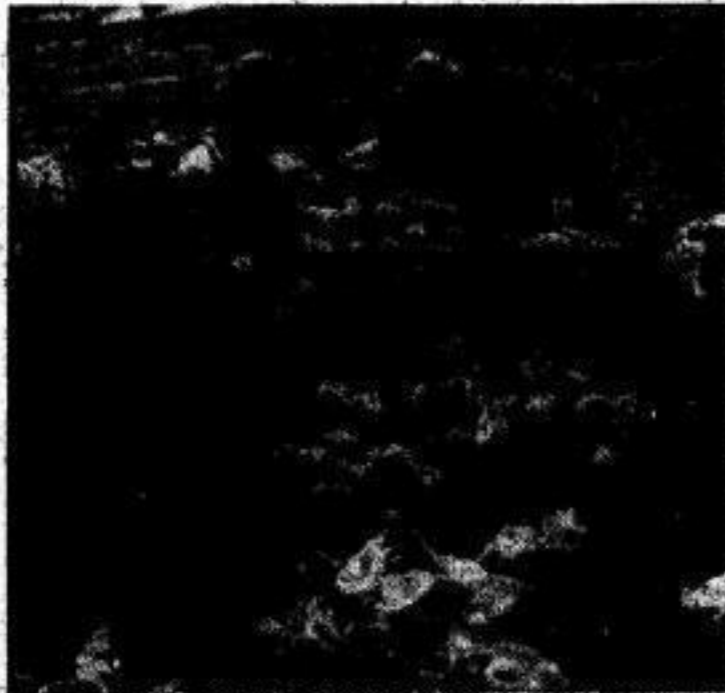
Im FDJ-Studentenklub



„Hochwasserrisiko und seine Bedeutung für die DDR“ hieß das Thema einer Veranstaltung der FDJ-Grundorganisation Wasserwesen im FDJ-Studentenklub Bärenzwinger. Näheres darüber auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Foto von links nach rechts: Genosse Professor Dyck, Sektion Wasserwesen, Genosse Dipl.-Hydr. Kulicke, Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, Ulrike Seß und Ulrich Koch, Sektion Wasserwesen. Foto: Kaulfersch

Leben und Kampf Albert Hensels - Vorbild für alle FDJ-Studenten



Am 20. März 1975 wäre der Widerstandskämpfer und Antifaschist Albert Hensel 80 Jahre alt geworden. FDJler der Sektion Bauingenieurwesen, die um den Ehrennamen „Albert Hensel“ kämpfen und sein Leben erforschen, das in engem Zusammenhang mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung steht, luden die Genossin Frieda Hensel zu einer Feierstunde im Vortragsraum der Gedenkstätte ein. Sie überreichten ihr eine Mappe mit Ergebnissen und Aktivitäten im Ringen um den Ehrennamen und berichteten über ihre Anstrengungen, den von den Faschisten ermordeten Albert Hensel allen Mitgliedern der Grundorganisation zum Vorbild werden zu lassen.

Bewahrung revolutionärer Traditionen heißt für die FDJler, sich mit Leben und Kampf dieses tapferen Antifaschisten vertraut zu machen und in seinem Sinne für die Sache der Arbeiterklasse weiterzukämpfen.

Im Anschluß an die Feierstunde legten die Studenten und ihre Gäste Frieda Hensel (siehe Foto), Gertrud Melcher, Hans Weineck und Eva Schulze-Knabe in der Gedenkstätte Blüthen für Albert Hensel und seine ermordeten Genossen nieder. Foto: Hauswald/FBB

Kulturwettbewerb



In diesen Tagen finden überall in den Sektionen Ausschüß im Kulturwettbewerb statt. Foto: FDJler der Gruppe 7109/09 bei der Darbietung ihres Programms am 19. März 1975 im Barkhausenbau. Foto: Hauswald/FBB

3 gr. 2° 648